Nr. 1032

Der Jubiläumstaler

Bayerischer Schwank

in 3 Akten

für 6 Damen und 6 Herren

von Martin Oberbauer

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Im Hause Strohegger ist das Chaos ausgebrochen. Als Strohwitwer kämpft Sepp, Landwirt mit Ferienzimmern und Bürgermeister des Ortes Wolferding, verzweifelt mit den Tücken des Haushalts, da seine Frau, die Tochter und die Nachbarin mehrere Tage bei einem Ausflug mit dem Frauenbund fort sind. Wenigstens sind zurzeit keine Feriengäste auf dem Hof. Die etwas einfältige Magd und der wortkarge Knecht sind ihm dabei keine große Hilfe. Auch seine Freunde und Gemeinderatskollegen belagern ihn mit Anliegen und Bitten.

Da herrscht plötzlich Aufregung: Eine Archivarin vom Staatsministerium besucht dienstlich die Gemeinde. Sie hat eine alte Urkunde über die Grundsteinlegung des mittelalterlichen Getreidestadel in Wolferding entdeckt. In dieser Urkunde ist eine sehr seltene Münze, der „Jubiläumstaler“ erwähnt, die in der heutigen Zeit ein beträchtliches Vermögen wert ist und vermutlich in den eventuell noch vorhandenen Grundmauern schlummert. Die Mitteilung von dieser Münze löst beim Bürgermeister und den Gemeinderäten Begeisterung aus. Ein Freudenfest mit der Archivarin wird zum Saufgelage.

Am nächsten Morgen folgt prompt die Ernüchterung mit einem enormen Kater, sowie der Heimsuchung der Ehefrauen. Zu allem Überfluss ist auch noch die Archivarin spurlos verschwunden. Trotz alledem wollen die Männer die Suche nach der Münze nicht aufgeben. Jedoch steht das Gebäude seit langer Zeit nicht mehr, und das Grundstück gehört auch noch dem vermeintlich hoch verschuldeten Franz Schreiner, in den Sepps Tochter verliebt ist. Dem Sepp passt diese Liebschaft schon gar nicht. Und überhaupt, wie und wo soll man das Suchen beginnen, so dass keiner was bemerkt?

Die Ehefrauen bekommen durch die Magd Zenzi nun auch Wind von der Münze und machen den Männern noch Konkurrenz bei der Suche. Eine nächtliche Suchaktion gipfelt mit dem Aufeinandertreffen der beiden Lager auf der Wiese, unter der die Münze vermutet wird. Erschrocken brechen die Männer die Suche ab und flüchten überhastet. Am nächsten Tag schmiedet das starke Geschlecht bereits neue Pläne. Das Grundstück soll dem Franz abgekauft werden, um Zeit für eine „legale“ Suche zu gewinnen. Der Franz ist aber bereits durch den Knecht Isidor über die Münze informiert. Deshalb lässt er sich das Grundstück auch nur zum Vielfachen des Wertes abkaufen. Der Bürgermeister sieht sich nun als der sichere Sieger. Aber er hat nicht mit der List der Magd Zenzi gerechnet, die nun die Fäden zieht. Sie deponiert im Schrank eine Schaufensterpuppe, die der Archivarin ähnelt. Diese hält Sepp prompt für die „tote“ Archivarin. Panik macht sich breit. Die Männer wollen die „Leiche“ verschwinden lassen, aber wie? Jetzt kündigt sich auch noch die Kriminalpolizei an. Letztendlich kommt aber alles anders als erwartet.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Sepp Strohegger Landwirt, Bürgermeister, Gastwirtschaft mit Pension, stemmig - untersetzt, auf seinen Vorteil schauend, etwas unter dem Pantoffel, gut gekleidet evtl. in Tracht, ca 45-50 Jahre (ca. 152 Einsätze)

Hilde Strohegger dessen Ehefrau, solides Erscheinungsbild, gut gekleidet, selbstbewusst, energisch, ca. 45-50 Jahre (ca. 41 Einsätze)

Maria Strohegger deren Tochter, hübsches Mädchen, sebstbewusst, evtl. mit Dirndlgewand, ca. 18-23 Jahre (ca. 40 Einsätze)

Karl Frischlinger Nachbar, Gemeinderat, etwas einfältig, Arbeitskleidung, etwas ungepflegt, ca. 40 Jahre (ca. 63 Einsätze)

Hermine Frischlinger dessen Ehefrau, hat die Hosen an, etwas naiv, gut gekleidet, ca. 40 Jahre (ca. 19 Einsätze)

Schorsch Steinbeisser Steinbruchbesitzer/Baggerunternehmer und Gemeinderat, wortgewanter Charmeur, gutaussehend, gut gekleidet - darf Tracht sein, ca. 40-45 Jahre (ca. 85 Einsätze)

Wast Rott ledig, Stammgast u. Gemeinderat, einfältig, sagt nach jedem Satz „oder so“, einfach gekleidet, ca. 35-45 Jahre (ca. 62 Einsätze)

Franz Schreiner Freund der Tochter, gestandenes Mannsbild, sollte mit angehende Glatze haben sonst sehr kurze Haare, Tracht mit Lederhose, ca. 30-35 Jahre (ca. 38 Einsätze)

Adele Korntaler Archivarin, hochdeutsch, wortgewant, groß, schlank, lange Haare nach hinten zum Pferdeschwanz oder Dut gebunden, gutaussehend, trägt Kostüm, ca. 35-40 Jahre (ca. 31 Einsätze)

Zenzi Bachmeier Magd bei Strohegger, etwas ungepflegt, vorlaut, derbe Ausdrucksweise, stemmig, mit Arbeitsgewand, zieht aber die Fäden in der Handlung, ca. 25 Jahre (ca. 82 Einsätze)

Isidor Lingerl Knecht Stroheggers, wortkarg, immer mit Arbeitsgewand, bewegt sich langsam, ca. 40-50 Jahre (ca. 27 Einsätze)

Klara Emsig Gemeindesekretärin, junges Ding, selbstbewusst, keine Antwort verlegen, Bürokleidung, ca. 20 Jahre (ca. 12 Einsätze)

Bis auf die Rolle der Frau Korntaler werden alle Rollen in Dialekt gesprochen.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wirtsstube.

Einfache Ausstattung mit Schrank (groß, es soll eine Person Platz haben, muß auch stabil sein, da der Schrank auch getragen wird) und Theke. Deko wie Gastraum einer Wirtschaft/Pension. Stammtisch möglichts zentral, Nebentisch seitlich. Anrichte mit Telefon. Evt. Schnapskästchen. Abgang rechts zur Küche, Abgang mitte Ausgang und zu allen anderen Räumen. Nebenbühne als Landschaft mit Sitzbank und evtl. Straßenlaterne.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

(Alles sehr unordentlich, Kleidungsstücke, leere Flaschen, Teller usw. stehen und liegen herum. Eine Szene auf Nebenbühne. Handlung pendelt zwischen Neben- und Hauptbühne – muss mit abwechselnden Licht ausgeleuchtet werden.)

1. Szene

Isidor und Sepp

(bei noch verschlossenem Vorhang – Hammergeräusche, ein fester Schlag Aufschrei – Fluch. Dann Vorhang auf. Isidor sitzt mit eingeschenktem Bier am Nebentisch.)

Sepp: *(während geschlossenem Vorhang)* Herrschaftzeiten, Kreizsaklzement noamoi – mei duad des weh. *(Vorhang geht auf, Sepp hüpft mit Hammer vor Schmerz durch das Zimmer und hält sich den Finger)* Scheiß Buidlaufhänga, ais wia wenn des Buidl ned mei Oide selber aufhänger hät kinna. Mei duad des weh.

Isidor: *(im Arbeitsgewand liest gerade Zeitung, hat recht auffällige, alte Hornbrille auf, redet behäbig langsam)* Muast´n hoid kühlen nachad duads da scho guat wann der Schmerz nachlasst.

Sepp: *(schaut umsich und steckt kurzentschlossen den Finger in das Bierglas von Isidor)* Mei duad des guat.

Isidor: *(schaut recht sparsam, wartet bis Sepp den Finger wieder raus nimmt, schaut in das Glas hinein, schüttelt den Kopf und trinkt dann bedächtig am Bier)*

Sepp: Kam san unsere Weiber amoi a paar Tag mitn Frauenbund auf an Ausflug muaß mir mei Alte an haufa Arbat oschaffa. Und was is, i hab an Schaden.

Isidor: Hättst hoid aufpasst

Sepp: *(äfft Isidor nach)* hättst hoid aufpasst *(sehr energisch)* Sitzt faul da und red no saubläd daher.

2. Szene

Vorige, Zenzi

Zenzi: *(kommt durch Mitte in Arbeitskleidung rein, geht zur Theke, holt sich Bier raus, macht mit Meterstab die Flasche auf, zieht kräftig an und rülpst anschließend) (zu Sepp)* He was feit deim Finger?

Sepp: I hab mi mitn Hammer auf´n Finger ghaut, wia i des Buidl aufhenga wollt.

Zenzi: *(Vorlaut)* Hat sich das Bürgermeisterlein auf sein Fingerlein gehaut.

Sepp: Du geh, schaug dasd an d`Arbat kimmst sunst setzt´s was.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Zenzi: Unsa Kua de Christl koibat grad und des geht aweng zach. Da woit i di frang obst zum Kaibeziang helfa kummst.

Sepp: Da kon dir doch da Isidor a helfa.

Zenzi: Der Grobian wenn oziagt, dann ziagt a de Kuh wahrscheinlich so ad Läng, das danach hintan Mistgange abescheißt.

Isidor: *(schaut Zenzi etwas erstaunt an, liest dann weiter in der Zeitung)*

Sepp: Jetzt wea i eich zwoa helfa, schaugts glei das nauskemmts und eia Arbat machts, sunst schebats.

Zenzi: *(nimmt noch kräftigen Schluck aus der Flasche, steckt diese in die Hose)* Gehweider Isidor gemma. *(an der mittigen Türe zu Sepp sprechend)* Aber i nimm für die Läng der Kua keine Verantwortung – gell. *(Beide mitte ab)*

Sepp: Is da des a gschiß mit de Dienstboten heitzadag. Aber wer haut mir jetzt den Nagl da eine, das mia net nomme was passiert.

3. Szene

Sepp, Karl

Sepp: Und den Finger sollt i mir a no verbindn. Aber wo is bei uns a Verbandszeig? *(Sucht in verschieden Türen und Schüben)* In dem Haushalt is aber a nia was da wo ma moant wos sei kunnt.

Karl: *(Betritt während dem Suchen die Stube durch Mitte)* Ja Griasde Sepp.

Sepp: Griasde *(Sucht weiter)*

Karl: was suachst den?

Sepp: A Verbandszeug, mi hat der Hammer o´gfoin und schwer verletzt.

Karl: So, So, hat sich das Bürgermeisterlein auf sein Fingerlein gehaut

Sepp: Des hab i doch heit scho moi ghert – oder?

Karl: *(Geht zur Anrichte, nimmt unten Verbandszeug raus und hebt es Sepp unter die Nase)* Da!

Sepp: Dasd de du so guat bei uns auskennst, des miassat mir z´denga gem. Aber duas her und hilf ma.

(Beide verbinden umständlichst den Finger, es kommt zu Wehklagen und gegenseitigen Androhungen, setzen sich dabei an den Tisch)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

4. Szene

Vorige, Wast, Schorsch, Isidor

Wast: *(kommt durch Mitte)* Grias eich. Was dad´s den es?

Karl: Sigst du schlecht? Mia verbindn an Sepp sein Finger. Hagott kunnst du net schnell a Schleifen macha, mia ham koa Hand frei.

Wast: Freile *(macht Schleife...lacht dann)* Wenn du ois Burgamoasta a so umständlich arbadn dadst, dann brauchatma in der Geimeinde statt einen, fünf Gmoaschreiber – oder so. *(setzt sich hin)*

Karl: Was hoast da Gmoaschreiber, mir ham eine Gmoaschreiberin, falls dia des no net aufgfoin is. Oder woast du no net, dass zwoaraloa Leit gibt.

Schorsch: *(Kommt durch Mitte)* Grias eich, ham mia da herin a Ausschussitzung, weil so viele Gemeinderäte da san.

Isidor: *(Kommt mit Schorsch durch die Mitte und setzt sich seitlich zu seinem Bier, liest weiter in der Zeitung)*

Sepp: Genau, was wollts ihr eingentlich da.

(Alle anderen reden gleichzeitig drauf los)

Sepp: Oana nach dem Andern.

Karl: I wollt eigentich nur frang, ob dir wega der Wiesn vom Schreiner Franz scho was eigfoin is. Der arme Hund muas de verkaffa weil eam da Vater sovui Schulden vererbt hat. De liegt mittn im Ort, des wead gwiss a moi a Baugrund, wenn ma mia de net kaffan nachat kimmt uns irgend so a Hallodri daher und schnappt uns de weg und lacht uns no aus.

Sepp: De Wiesn ghört net ganz an Schreiner. I woas aber net wia genau de Grenz verlaft, da muaß i noamoi in Grundbuach nachschaun. Aber de Gschicht liegt ma schwar an Mang, der junge Schreiner wuis par.., par...a einfach net verkaffa. Aber selber de ganze Zeit an mei Tochter hinaggln. *(geht energisch hin und her)* Aber da wead nix draus, da woas i ma scho no a andere Partie für de Maria.

Wast: *(kurze Pause)* I woit grad frang, ob du mir dein Pfluag amoi leicha kunnst, mei oider is hi worn – oder so, und an neia konn im mir momentan net leistn. Du woast doch, i hab mei Schwester ausse zoin miassn jetzt schaugts mitn Diredare *(macht Geste)* schlecht aus – oder so.

Sepp: Is guat, den konnst scho amoi ham.

Schorsch: *(kurze Pause)* Und i wollt frang, ob de Gmoa net a Arbeit für mi hätt, Gemeindestraßen herrichten oder so. Momentan hab i für mein Steinbruch und Baggergschäft überhaupt koa Arbat.

Sepp: Aber Schorsch, du woast doch selber, das de Gemeinde momentan koan Knopf Geld hat. Und herzaubern kimma immer no koans.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Isidor: Ja seitz es alle grad zum woisln kemma.

(alle schauen den Isidor an)

5. Szene

Vorige, Zenzi

Zenzi: *(kommt durch Mitte mit Ihrer Bierflasche in der Hand)* Mei war des jetzt a Schinderei bis des Kaibe da war. *(Schaut auf die Anwesenden, setzt sich zu Isidor)* He, habts es da heit a Versammlung da herin, weil de gscheidern vom Dorf da san.

Sepp: Du geh red ne so dumm daher.

Zenzi: *(zu Sepp)* Du a Kuhkeibe is worn, wia sois denn hoasn?

Sepp: A was interessiert mi des – gib eam einfach an Nam.

Zenzi: Guat dann tauf i´s Hilde.

Karl, Wast u. Schorsch: *(lachen laut)*

Karl: *(zu Sepp)* Da wead dei Bäuerin a Freud ham, wenn a Kua den gleichen Nam hat.

Sepp: *(zu Zenzi)* untersteh dich. Mia nemman *(überlegt)*...Hermine.

Wast u. Schorsch: *(lachen erneut laut und deuten auf Karl)*

Karl: Freile, so hoast mei Alte.

Zenzi: Des is doch wurscht, dei Alte kimmt bei uns hechstns no ad Kuche eine, aber gwiss net an Stoi – aiso griagts des gar net mit.

Schorsch: *(kurze Pause)* Aber a trockene Baustelle is des scho da herin.

Karl, Wast u. Schorsch: Ja genau

Sepp: Guat an dem solls net scheitern. *(Teilt nach und nach Flaschen von der Theke aus, gibt aber kein Glas dazu.)*...da no oane...*(Zenzi will auch gierig noch eine Flasche, steht dann auf und geht zur Theke um sich eine Flasch zu holen)*

Wast: Und a Griagl griang ma net?

Sepp: Na, sunnst muas i a no abspuin.

Karl: *(hebt Flasche an)* Oiso dann prost! *(Alle prosten sich zu)*

Schorsch: Mei is des schee, wenn unsere Weiber a moi a paar Tag net da san, da kon ma so ohne schlechtem Gwissen amoi a Halbe dringa.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Zenzi: *(an der Theke hinter Schorsch und singt)* „Kommt ein Pantoffel geflogen, setzt sich nieder auf dein Kopf..." *(tippt Schorsch auf den Kopf)*

Schorsch: *(energisch zu Zenzi)* Aiso meine Pantoffel gengan di garnix o. I steh drunter, wo i wui.

6. Szene

Vorige, Klara

Klara: *(klopft von außen an die Türe)*

Sepp: *(steht jedes Mal wenn es klopft auf, nimmt Haltung an, kämmt das spärliche Haar, lässt Hosenträger schnalzen, sagt dann erst)* Herein. *(Diese Prozedur wiederholt sich bei jedem Anklopfen)*

Klara: *(tritt ein)* Ach Herr Bürgermeister, guat das sie da san. Es is a Bsuach für Sie da. Eine Frau Adele Korntaler *(sieht dabei auf Visitenkarte)*, Archivarin im Staatsministerium.

Sepp: Ja und wo is de Frau Kornhaller?

Klara: *(betont)* Korntaler. Sie is drübn im Gemeindeamt.

Sepp: Hams ihrer an Kaffee oboten oder was zum Dringa, hamses in mei Büro einegsetzt.

Klara: Na de wart an Gang draussn, da wo ma an Abort hintregeht. Und an Kaffee hama a scho lang nimmer, weil de Kaffeemaschin hi is und de Gemeinde sich koa neie leisten kon.

Sepp: *(nervös und entsetzt, läuft hin und her)* Lasst de de Frau vom Ministerium vorm Scheißhaus steh...! *(zu Klara)* Ja guade Frau Emsig, so eine Person vom Staatsministerium mas ma doch hofieren – schaungs schleunigst, dass sie de Frau Knopftaler zu uns einerbegleiten. Daherin kon i ihrer wenigsten was o´bieten.

Klara: *(während Abgang durch Mitte)* Guat dann hoi i´s umma.

Sepp: *(Setzt sich wieder, sagt entgeistert)* Vorm Scheißhaus...

Schorsch: Du Sepp, aiso, i moan mi geht´s ja nix o…..., aber moanst net, dasd da herin a wenig zamgramt werdn soid, wenn a Frau vom Ministerium kimmt. *(schaut dabei umsich in den Raum)*

Sepp: *(schaut sich auch um, dann)* Ja freile, kemmts hoif ma zamm, nachad hammbt´s es glei. Aufgehts gets weida. *(bleibt kurz sitzen und schaut den anderen beim Aufräumen zu)*

(Karl, Schorsch und Wast räumen unstrukturiert zusammen. Der eine stellt was hin, das der Andere wieder wegnimmt, so dass nicht wirklich

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

zusammengeräumt wird. Sepp schaut zu, steht aber dann doch auf und hilft etwas strukturierter)

Zenzi: *(beobachtet das Treiben, dann zu Isidor)* Wenn sich de Maner beim Bieraufmacha a so stoin dadn, nachad brauchats in Bayern scho lang koa Brauerei nimmer.

Isidor: *(nach kurzer Pause)* Moanst?

7. Szene

Vorige, Klara, Adele

(Es klopft an der mittleren Türe)

Sepp: Herein *(gleiche Prozedur)*

Klara: *(betritt mit Adele den Raum)* So Herr Bürgermeister, da war jetzt de Frau Korntaler vom Ministerium. Und i geh iatz wieder, weil i im Gmoaamt no an Haufa Arbat hab. Pfia Gott. *(durch Mitte ab)*

Sepp: *(übertrieben, nervös, vermischt bayrisch und hochdeutsch)* Sehr geehrte Frau Korntaler, als Bürgermeister darf ich sie in unserer bescheidenen Gemeinde recht herzlich begrüßen.

Adele: *(gibt Sepp die Hand, dieser schüttelt unentwegt die Hand)* Ah, grüß Gott Herr Strohegger. Es freut mich sie kennen zu lernen.

Sepp: Ganz auf meiner Seitn. Äh..darf ich ihnen auch die anwesenden Herren aus dem Gemeinderat vorstellen. Hier Herrn Karl Frischlinger äh...Ökonom und Immobilienbesitzer dahier. *(Sepp lässt endlich die Hand von Frau Korntaler los, diese schüttelt ihre Hand vor Schmerz)*

Karl: *(gibt Hand)* Grüß Gott. *(schüttelt auch länger die Hand, und so weiter...)*

Sepp: Dann Herrn Wast...äh...Sebastian Rott, Stammgast...äh auch Ökonom haha.

Wast: *(gibt Hand)* Grüß Gott.

Sepp: Und da noch Herrn Schorsch Steinbeisser, Baggerunternehmer und Steinbruchbesitzer.

Schorsch: *(charmant, nimmt Hand, dann hochdeutsch)* Gnädige Frau, es freut mich außerordentlich sie kennenzulernen und eine derart charmante Staatsdienerin in unserer tristen Mitte begrüßen zu dürfen. *(gibt Handkuss)*.

Sepp: *(etwas verlegen)* ja und des is unsere Dirn...ah Magd, de Zenzi

Zenzi: *(Zenzi, schaut ihre schmutzige Hand an, reibt diese am Kittel und hält sie dann Frau Adele entgegen, diese verweigert dezent den Handschlag)*

Sepp: Und des is unser Knecht der Isidor Lingerl.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Isidor: *(nimmt Kappe vom Kopf, verneigt sich etwas)* Hmmm, a Lingerl, mit Knödel. *(in Anspielung der Speise „Lingerl“)*

Schorsch: *(zu Adele)* Aber bitte setzten Sie sich doch, die Anreise war doch sicherlich strapaziös. *(rückt Stuhl zurecht, lässt in ab jetzt kein Auge mehr von Klara ab)*

Sepp: Darf i eana was obieten, an Kaffeä oder a Schnapserl.

Adele: Danke für den netten Empfang, aber bitte nur ein Glas Wasser.

Sepp: *(enttäuscht)* A Wasser – *(zu Karl und Wast)* schnell a Wasser!

(Wast und Karl rennen los und behindern sich gegenseitig)

Sepp: *(zu Publikum)* Mei de zwoa Spezialisten stelln sich wieder damisch o. *(zu Adele)* Dürfte ich frangn, was sie zu uns führt?

Adele: Herr Bürgermeister, sie werden es nicht glauben. Ich bin in einer wichtigen Mission hier, so dass es unumgänglich war, sie und ihre Gemeinde persönlich zu informieren. Jeder Aufschub wäre unverantwortlich. Ich habe hier die Akten zu dieser Angelegenheit *(zieht Papiere aus Tasche, alle Anwesenden rücken näher und hören interessiert mit)* Letzte Woche habe ich bei meinen Forschungen zum Geschlecht der Wolferdinger, die auch diese Gegend in ihrem Machtbereich hatten, eine erstaunliche Entdeckung im Zusammenhang mit Ihrem Ort gemacht.

Wast: *(erstaunt)* ah geh.

Karl: *(stößt Wast)* Sei stad und unterbrich de Frau Korn...äh. - dings net.

Adele: Im Jahre 1675 hat der Edle August von Wolferding hier in diesem Ort eine Art Warenhaus errichtet, in der die als Steuer einbehaltenen Waren der ziehenden Händler gelagert wurden.

Wast: Ja genau, den Stadl hamms dann vor ungefähr fuchtzig Jahr eigrissn, weil ma des oide Glump nimma braucht ham – oder so.

Karl: *(stößt Wast)* Sei stad.

Adele: Auch das ist mir bekannt. Das Bauwerk hatte aber in der damaligen Zeit einen derartigen Stellenwert, dass es sich der Edle August nicht nehmen ließ, persönlich den Grundstein zu legen.

Wast: Ah geh.

Karl: *(stößt Wast mit bösem Blick)*

Wast: *(zu Karl)* Mit der Zeit duad des fei weh.

Adele: Und genau in diesen Grundstein legte der Edle eine schon damals seltene Münze. Den goldenen Jubiläumstaler zur Hochzeit seines Sohnes. Es wurden nur hundert Stück geprägt. Von diesen Hundert ist nur noch einer im Nationalmuseum vorhanden. Eine weitere Münze dürfte in den noch evtl. vorhandenen Grundmauern schlummern.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Wast: Ah geh.

Karl: *(stößt Wast mit bösem Blick, Wast reibt sich die Stelle)*

Sepp: Ja wiavui, äh, war, äh nachad der Taler dann wert sei? - dadad

Adele: Sicher mehrere hunderttausend, wenn nicht sogar eine Million Mark.

(alle bis auf Zenzi und Isidor reden wild begeistert durcheinander, Schorsch steht auf und steht nun hinter Adele)

Wast: mei den wemma finden, dann samma alle Sorgen los.

Karl: Da mias ma glei schaung wo de Schupfa gstandn is nach suach ma glei. *(zu Adele)* Woas ma ungefähr wo der Grundstein glegt worn is?

Adele: *(Schaut in den Unterlagen)* Ach ich hab jetzt in der Eile die alten Pläne im Amt vergessen. Aber es müsste im Eingangsbereich an der Südseite gewesen sein.

Sepp: *(steht auf, reibt sich die Hände, zu Publikum)* Mei nächste Wiederwahl is gesichert. *(zu Schorsch)* Und du griagst denn glei den Auftrag, dast alle Gemeindestraßen sanieren deafst.

Schorsch: *(gestikuliert hinter Frau Adele wie wild zu seinen Kollegen sie sollen aufhören! Schreit dann aber)* Ruhe amoi! *(zu Adele)* Frau Korntaler, he he, wia ist denn des? Deaf der Finder den Taler überhaupt behalten?

Adele: *(zu Sepp)* Also ich gehe davon aus, dass die Gemeinde eine umfangreiche archeologische Suche organisiert und finanziert. Und den Taler, falls er überhaupt gefunden wird, dem nationalen Museum zur Verfügung stellt.

Schorsch: *(macht Zeichen zu Sepp, dass die Frau Adele raus muss)*

Wast: Da hamma den Salat. Jetzt deafma de Soße wieder zahlen und ham nix vom Bratn – oder so.

Sepp: *(setzt sich wieder zu Adele)* Frau Korntaler, bei aller Begeisterung ist die Zeit do scho sehr fortge...ge…

Wast: -schritten – oder so.

Sepp: ja genau, reisen Sie heute noch zurück?

Adele: Nein, das hätte ich jetzt beinahe vergessen, ich brauche für diese Nacht ein Zimmer, da ich heute keine Zugverbindung mehr bis München bekomme.

Schorsch: *(wieder charmant)* Aber Frau Korntaler, unser Bürgermeister stellt ihnen selbstverständlich das Beste seiner Ferienwohnungen zur Verfügung. *(zu Sepp)* In welchem Zimmer darf Frau Korntaler dann logieren.

Sepp: *(überlegt)* Den Kaiserwinkel hat mei Alte...äh Gattin scho für de Nächsten Gäste hergricht. Da können sie hineini. Ich zeige Ihnen den Weg. *(steht auf und geht zur Türe Mitte)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Schorsch: Genau, machen Sie sich frisch, später können Sie dann mit uns etwas essen und die Sensation feiern.

Adele: *(mit Sepp zu Türe Mitte ab.)* Ja genau, bin gleich wieder hier. Ich würde auch gerne noch einen kleinen Imbiss zu mir nehmen.

8. Szene

Vorige, Sepp

Wast: Sauber sag i. Da hamma an Schatz in unserm Dorf, dann hamma doch wieder grad lauter Unkosten - oder so.

Sepp: *(kommt wieder durch Türe Mitte, setzt sich mit Rücken zu Zenzi und Isidor)*

Schorsch: Mia miassn an Weg finden, das ma den Taler finden und verkaffa kennan.

Sepp: Genau. Als erstes halten mia alles ganz geheim.

Zenzi: *(stößt Isidor an und tut so, als würde sie auf dem Tisch schlafen. Isidor tut ebenso als würde er schlafen)*

Sepp: *(er schaut umsich, bis er die Zenzi und den Isidor sieht. Dann zu den Anderen)* Pst. De miassn ausse, wemma weidaredn meng. *(dann laut)* He es zwoa, zum schlafa kinnts a in Kammer geh!

Zenzi: *(nimmt für sich und dem Isidor noch eine Flasche Bier von der Theke deutet auf die Flasche)* Wegzehrung...*(beide verlassen durch rechte Türe den Raum)*

Sepp: a so a frech´s Luada

Schorsch: So jetzt passts amoi auf: heit feiern mia mit derer Adele no recht ausgibig, so das ihra morng nix wia hoam pressiert und mia kinnan dann in aller Ruhe überlegen....*(etwas ratlos dann)*....wia ma des Weitere o-gengan.

Karl: Genau, jetzt richt ma a Brotzeit her und an Schampus und an Schnaps und a Bier...

Sepp: *(äfft Karl nach)*...und a Blasmusi und an Gstanzlsinger hoi ma a no. Und zoin soi i de Gschicht – oder?

Alle: Genau - ha, ha, ha!

9. Szene

Vorige und Adele

(Jeder räumt irgendwas her, holt aus der Küche was usw. Dürfen sich auch gerne gegenseitig behindern. Wast schenkt sich genussvoll ein Bier ein. Es darf gesungen werden...)

Schorsch: *(sieht vollendetes Werk an)* So jetzt deaf de Frau Adele kemma.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Adele: *(tritt durch Türe Mitte herein)* So meine Herren jetzt bin ich wieder da. *(sieht gedeckten Tisch)* Oh, vielen Dank – ich hab aber jetzt auch einen Appetit.

(Adele, Schorsch und Wast setzen sich)

Karl: *(macht Sektflasche auf, Korken knallt, darf ruhig in den Zuschauerraum geschossen werden)* Soooo – hopla, haha, das i ja koan daschiaß. *(Schenkt ein)* Zuerst der Bürgermeister, dann die Frau Minister, dann ich als Gemeinderat....*(zu Schorsch und Wast, reicht denen die Flasche)* und es kinnts eich soiber eischenga.

Sepp: Jetzt dring ma glei amoi Prost. *(Karl setzt sich auch)*

Alle: *(prosten sich zu)*

Schorsch: *(rückt an Adele heran und baggert sie in den folgenden Handlungen an)* So greiffan´s doch zua, lassn´s es eana recht guat schmecka.

Sepp: *(hält schon Schnapsflasche in der Hand)* So jetzt dring ma glei a Schnapsal auf den schena Dag. *(schenkt ein)*

Adele: *(wehrt ein wenig ab, lässt sich aber gerne hofieren)* Aber meine Herren, nicht so schnell. Wo sind eigentlich die Damen der Schöpfung.

Karl: *(macht abwertende Handbewegung)* A unsere Weiber...äh Frauen san auf an Ausflug vom Frauenbund.

(Die Runde feiert ausgelassen weiter, alle reden durcheinander, es wird das Licht ausgeblendet, Vorhang bleibt offen)

10. Szene

Isidor, Franz

(Seitenbühne mit Isidor wird schwach angestrahlt)

Isidor: *(sitzt auf der Bank und stopft seine Pfeife, es vergeht einige Zeit, aus der Feierrunde kommt ein paar mal lautes Lachen oder Gekicher, Isidor schüttelt jedes Mal den Kopf)*

Franz: *(kommt mit Händen in den Hosentaschen an der Bank vorbei)* Griaß di Isidor.

Isidor: Grias di....Franz

Franz: Wenn´s da recht is, sitz i mi a bissal zu dir her. *(setzt sich, hört das Gelächter, nach einer Zeit)* Was is denn beim Burgermoasta los?

(Blende zur Bühne, dort lachen alle hell auf, prosten sich zu, usw.; Blende zu Nebenbühne)

Isidor: De feian - quasi.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

(Blende zur Bühne. Schorsch erzählt Witz – alle werfen sich weg vor lauter Lachen. Dann Blende wieder zurück zu Nebenbühne)

Franz: Aha – und was?

Isidor: ah, wia sagt ma,...an, an, an, ah ja genau, an Jubiläumstaler

Franz: Aha *(Pause)* was is nachad der Jubiläumstaler? *(Pause, keine Antwort)* Jetz las da doch net alles aus da Nasn ziang.

Isidor: *(Reibt Finger an der Nase)* No langsam, i erzähl da de Gschicht scho. *(Zieht an Pfeife, lässt sich Zeit)*

Franz: Du jetz dua dazu, Morng a da Fria muas is de Küh moicha.

Isidor: Da is heit a so a, wia sagt ma,...so a Dame vom dings, vom Ministerium kemma. *(kurze Pause)* De hat quasi gsagt, das beim aidn Dorfstadl, der scho lang abgrissn worn is…

Franz: Ja den kenn i no fo oide Buidl.

Isidor: aiso bei dem, ja, Stadl is seinerzeit a, wia sagt ma,.....ah so a Grundstein glegt worn, wo a seltener Taler, quasi eineglegt worn is. *(Pause)* Und der Taler is heut an hauffa Geld wert und den mechtns jetz praktisch suacha. *(kurze Pause)* Aber des is geheim, weil i hab mi schlafa gstellt, ha ha, jetzt moanans, das i nix woas.

Franz: Wer suacht nachad den Taler?

Isidor: Des konnst da ja quasi vorstoin, das alle unsere Herren…ja i moan de Gemeinderäte und dem Burgamoasta de, wia sagt ma?, de Hosn zeng wead, wenns an des Geld dengan.

(wieder Blende zu Hauptbühne)

Wast: *(lallt)* Stoits eich vor, was mia mit dem Geld alles fia schene Sachan baun kunntn. A Schwimmbad, a Sauna - gemischt, das ma a amoi firsches o´schaung kunntn...

Schorsch: *(latt auch, aber energisch, stößt Wast)* Pssst. Halts Maul. Des deaf ja de net wissen – *(betont)* oder so!

Wast: *(schaut Schorsch entgeistert an.)*

(Blende wieder zurück zur Nebenbühne)

Franz: Und du moanst de graben da des Grundstück auf. Ja des is ja der Dorfanger, der mia und an Schmid kead.

Isidor: Ja genau. Und glabst du, das de quasi di frang wean, wenns suachan? Da miassadns dir ja an Anteil gebn. Und an arma Deife wiast du oana bist, den vergunnan de von Haus aus gar nix.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: Mei dang da sche Isidor, dast mia des in der kurzen Zeit alles so ausführlich g´sagt hast, denne wea i hoifa. *(geht eilig weiter. Licht dunkel ab, gleichzeitig geht Licht auf der Bühne wieder an)*

11. Szene

Adele, Sepp, Karl, Schorsch, Wast

(Alle bis auf Adele sind enorm angetrunken. Feiern ausgiebig, Männer sprechen wie besoffen, Schorsch hat Arm um Adele gelegt und baggert was das Zeug hält)

Sepp: *(Singt)* So ein Tag, so wunderschön wie heute, so...

Karl: *(stimmt mit ein)*...ein Tag, der dürfte nie...

Schorsch: *(zu Adele)* du Schnuckiputz, mei gfallst ma du. Du mia kanntn alle a Du zuanander sang.

Wast: Du Schorsch, aber i sag ja immer scho du zu dir – oder so.

Karl: Du Wast, er moant ja mit der Frau Adele

Wast: A ja, he he...Guat, dann miasn wir aber alle Brüderschaft dringa – oder so.

Sepp: Ja aber mit Kuss...

Adele: Aber meine Herren, ich darf doch bitten.

Schorsch: Ja genau, du Sepp scheng gleich wieder alle Sektglasl ein, zum o´stessn. *(reibt sich die Hände und spitzt den Mund)*

Sepp: *(schenkt ein)* Aber i deaf als Erster, i bin schießlich a der Burgermoasta.

Karl: Nix da, des los ma aus…

Wast: Genau, gleiches Recht für alle – oder so.

Sepp: Schtopp, i bin da Burgermoasta…*(haut mit Sektflasche auf Tisch, so dass der Schampus nach oben spritzt)*

Schorsch: des is wia beim Kom…Kommo...nis

Karl: …mus.

Wast: - oder so.

Schorsch: genau, „Alle sind gleich, nur manche san gleicher“ Hi, Hi, Hi *(gibt Adele ein Sektglas, alle anderen nehmen auch eins)* Adele, mein Schnukkiputz prost!

(Alle prosten sich zu)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Schorsch: Und jetzt der Kuss. *(Spitzt Mund und will Adele küssen, gleichzeitig will Sepp von der anderen Seite Adele küssen. Diese duckt sich. Sepp und Schorsch geben sich Kuss)*

Sepp u. Schorsch: Ja pfuideifel, ja gibt's den so was.

Schorsch: *(zeigt Adele, die wieder aufgetaucht ist, schelmisch den Zeigefinger)* Du kleines scharfes Biest.

Adele: *(gespielt verlegen)* Aber Herr Steinbeisser. *(bringt Kleidung wieder in Ordung)* Nicht ganz so stürmisch meine Herren, sie zerstören ja meine Frisur. *(öffnet Haarknoten, langes Haar fällt herunter, kontrolliert die Knöpfe auf der Bluse, die Männer starren sie an, raunen)*

Schorsch: *(sieht ihr zu)* Adele, hab mir garnicht gedacht, das´d du ein so ein scharfes Luder bist. *(Ab jetzt wird Licht immer dunkler)*

Karl: Aiso i bin der Meinigung, da ma mit dem Du-Bussln weida macha soin.

Wast: Aber desmoi mit der Adele, weil mit dir mag i net bussln – oder so. *(Alle reden durcheinander.)*

Vorhang - Ende 1. Akt!